

Siegel – Akzente von nostalgisch bis modern



SYLVIA LERCH

ist seit über 20 Jahren in außergewöhnliche Werkstoffe verliebt. Mit ihrer Münchner Agentur bringt sie Material und Produktion in Einklang und setzt die Vorstellungen ihrer Kunden aus allen Bereichen um – weitere Information auf

www.sylvialerch.de

Hätten Sie es gewußt? Ausgangsprodukte für Siegel sind Wachs, die Ausscheidung von Läusen, Papier oder – ganz modern – Kunststoffpolymere ...

Siegelwachs

Zuerst waren in Europa Siegel aus Wachs im Gebrauch. Kaisersiegel gab es seit dem 6. Jahrhundert, Papstsiegel sind seit dem 9. Jahrhundert bekannt. An der roten Siegelfarbe konnte man erkennen, daß der Absender aus dem Adel stammte. Grüne Farbe zeigte an, daß er aus dem Klerus kam. Heutzutage sieht man das mit der Farbe nicht mehr so eng. Wer siegelt, hat die Auswahl unter einer Vielzahl an Farben, sogar mit Metallic-Effekt. Verwenden Sie lieber Siegelwachs, wenn Sie etwas mit der Post versenden. Es ist weicher und elastischer als Siegellack und bricht nicht so leicht. Man braucht sich auch nicht mehr mit offener Flamme abzumühen. Es gibt spezielle Schmelzpistolen, in die das stangenförmige Wachs eingelegt wird. Sie funktionieren wie eine Heißklebepistole, nur ist die Temperatur optimal auf das Wachs eingestellt.

Siegellack

Im 16. Jahrhundert brachten portugiesische Seefahrer aus Indien den Siegellack mit. Er wird unter anderem aus Schellack hergestellt. 300.000 Lackschildläuse braucht man für ein Kilo Schellack. Die Läuse ernähren sich vom Saft bestimmter Bäume und scheiden dann ein Harz aus, das als Grundlage für die Herstellung dient. Siegellack ist hart und brüchig. Wer ganz nostalgisch das Siegel brechen will, muss sich für Siegellack entscheiden und darf hinterher die Brösel entsorgen.

Die Prägung des Siegels

Jedes Siegel wirkt natürlich erst durch eine individuelle Prägung. Und während hierfür früher Siegelringe verwendet wurden, sind heute Siegelstempel gebräuchlich. Der Siegelstempel, auch das Petschaft genannt, hat einen Holzgriff und einen gravierten Messingsockel. Durch Hineindrücken in die weiche Masse entsteht der für Siegel typische Wulst und das gravierte Muster wird abgebildet. Früher gab es dafür sogar einen eigenen Beruf, den Petschierer.

Papiersiegel

Siegelmarken wurden aus gummiertem Papier hergestellt, bedruckt, geprägt und oft mit welligem Rand ausgestanzt. Um 1850 verdrängten sie stürmisch Lack und Wachs. Heute sind alte Siegelmarken echte Sammlerstücke. Eine kleine Auswahl fertiger Papiersiegel gibt es übrigens auch noch. Wer Siegelmarken wieder aufleben lassen will, kann sie sich aber auch aus selbstklebendem Material stanzen und vorher drucken und prägen lassen.

Das moderne Siegel

Ich bin begeistert von Siegelmarken aus Kunststoff, weil man mit ihnen so viele Möglichkeiten hat. Sie sind flexibel und können auf alle erdenklichen Flächen wie Flaschen, Bucheinbände und Verpackungen aufgebracht werden. Diese Siegelmarken werden nach Wunsch eingefärbt, matt oder glänzend gefertigt und können obendrein noch Silber- oder Goldfolienelemente aufweisen. Es lassen sich fantasievolle Formen umsetzen, wie der hier gezeigte rinnende Tropfen. Die Form wird individuell ausgestanzt und man investiert nur einmalig in das Werkzeug. Damit sich das lohnt, sollten es aber schon mindestens 500 bis 1000 Stück sein. Sie sind selbstklebend und die Klebkraft wird dem Untergrund angepasst. Geliefert werden Siegelmarken aus Kunststoff auf Rolle oder Blatt und bei Bedarf zum passgenauen Aufbringen auf Transferfolie.

Fazit: Mit kreativen Siegeln sorgen Sie auf charmante Art für Charakter und Ausdruck, das ist sicher!



↑ 01

»We make people love a brand«
Siegelwachs

DESIGN: Melville Brand Design für
Häberlein & Mauerer



↑ 02

»Quintus Horatius«
Kunststoffsiegel



↑ 03

»LST«
Siegelmarke auf Alu-Etikett
DESIGN: Melville Brand Design



↑ 04

Täuschend echt:
Honigtropfen aus Kunststoff